

# dergaragist

04

**GEFRAGT**

Andreas Burgener: «Wir haben die Hausaufgaben gemacht»

08

**GEPRÜFT**

QV 2021: Fast wie in früheren Jahren

10

**GELERNT**

Erster Kurs für den korrekten Umgang mit Gefahrgut



**AGVS | UPSA**

Auto Gewerbe Verband Schweiz  
Union professionnelle suisse de l'automobile  
Unione professionale svizzera dell'automobile



Sektion Zentralschweiz





# Vollgas voraus!

Das Jahr 2020 war ein schwieriges. Im Vergleich zu anderen Branchen jammern wir aber auf hohem Niveau. Wie es weitergeht, steht in den Sternen. Das Volks-Nein vom 13. Juni zum CO<sub>2</sub>-Gesetz ist in diesem Sinne sicher ein Hoffnungsschimmer. Aber den Trend zu den alternativen Antrieben, wie sie heute heissen, wird es auch nicht aufhalten. In ein paar Jahren werden mit Strom oder Wasserstoff betriebene Fahrzeuge keine Alternativen mehr sein, sondern die Normalität. Und dieser neuen Normalität müssen wir uns stellen. Genau deshalb konzentrieren wir unsere Kräfte beim AGVS-ZS auf die Ausarbeitung von Weiterbildungskursen im Bereich Hochvolt. Es ist zwar eine Riesen-Herausforderung, weil mit vielen Unabwägbarkeiten verbunden, aber es ist der einzige gangbare Weg, um Sie, geschätzte Mitglieder, fit zu machen für die Zukunft. Wir wollen für Sie innovativ sein. Bleiben Sie nicht stehen, sondern gehen Sie mit uns Vollgas voraus. Schauen Sie nach vorne und bilden Sie sich weiter. Nur so werden wir unsere Werkstätten auch in den nächsten Jahren füllen können.

Dani Portmann, Präsident AGVS-ZS



- 04 GEFRAGT**  
«Wir haben die Hausaufgaben gemacht»
- 06 GEWÄHLT**  
In drei Schritten zur Berufswahl
- 08 GEPRÜFT**  
QV 2021: Fast wie in früheren Jahren
- 10 GELERNT**  
Wie man richtig mit Gefahrgut umgeht
- 12 GESAGT**  
Trend zu neuen Antrieben ist nicht aufzuhalten
- 14 ZU GAST**  
Hans-Ulrich Bigler,  
Direktor Schweizerischer Gewerbeverband



# «Wir haben die Hausaufgaben gemacht»



**Die Situation rund um die Covid-19-Pandemie macht der Zulieferindustrie schwer zu schaffen. Andreas Burgener, Direktor von auto-schweiz, nimmt gegenüber dem «Garagist» Stellung.**

von Alex Piazza

**Andreas Burgener, am 13. Juni lehnte das Schweizer Stimmvolk das CO<sub>2</sub>-Gesetz ab. Als Vertreter der Autobranche muss Sie das freuen.**

Das tut es, klar. Insbesondere weil wir von auto-schweiz im Vorfeld grosse Anstrengungen für ein Nein unternommen haben. Zusammen mit anderen Verbänden und Interessensgruppen ist es uns gelungen, die Bevölkerung mit Fakten zu überzeugen. Ich muss aber

festhalten: Wir haben nie das Ziel angezweifelt, sondern den vorgeschlagenen Weg dahin. Die Werte bezüglich künftigen CO<sub>2</sub>-Ausstoss sind für alle Fahrzeugkategorien klar definiert und von uns akzeptiert. Der angestrebte Umverteilungsmechanismus war in unseren Augen nicht die richtige Spur.

**Welchen Weg würden Sie denn vorschlagen, um das Klimaziel netto 0 bis 2050 zu erreichen?**

Den Zauberstab habe ich selber nicht. Aber wie es Bundesrätin Simonetta Sommaruga treffend formuliert hat: Wir alle, also Behörden, Verbände und letztlich auch die Konsumenten, müssen uns an einen Tisch setzen und einen neuen Weg skizzieren. Wir haben jetzt die grosse Chance, die optimale Lösung zu finden, damit man in Zukunft sicher, sauber und effizient von A nach B kommt. Das geht aber nicht mit einem Hüftschuss.

**Was macht die Autobranche heute für den Klimaschutz?**

Die Palette an alternativen Antrieben ist heute schon unheimlich breit – von der reinen HV-Batterie über Hybrid und Plug-in-Hybrid bis hin zu Wasserstoff, Gas und synthetischen Treibstoffen. Und die Kunden ziehen langsam mit. Insgesamt machen die Autos mit einem alternativen Antrieb heute bereits 37 Prozent aller Autos auf unseren Strassen aus. Bei den Neuimmatrikulierungen ist das Hybrid-Fahrzeug zurzeit der «Überflieger», gefolgt vom reinen Elektroauto und dem Plug-in-Hybrid. Man kann beruhigt sagen, dass die Autobranche ihre Hausaufgaben in Sachen Klimaschutz gemacht hat. Was es jetzt noch braucht, sind beispielsweise Ladestationen für Elektrofahrzeuge. Die sind in der Schweiz noch recht spärlich vorhanden.

**Mag sein, dass die Fahrzeuge vorhanden wären. Fakt ist aber auch, dass sie nicht oder erst sehr spät geliefert werden.**

Die Problematik der Lieferengpässe ist mir bekannt. Ausgelöst wurde sie vor rund einem Jahr durch Werkschliessungen auf der ganzen Welt, was zu Unterbrüchen in den Lieferketten

führte. Auch die Nachfrage ist eingebrochen, sodass viele Betriebe zur Einführung von Kurzarbeit gezwungen waren. In letzter Zeit kam noch eine weitere Herausforderung hinzu: Lieferengpässe von Halbleiter-Produkten, die für die Fahrzeug-Elektronik von zentraler Bedeutung sind.

**Werden diese Lieferengpässe in absehbarer Zeit beseitigt werden können?**

Ja, aber nicht von heute auf morgen. Ich kann einfach sagen, dass die Hersteller alles daran setzen, um die Nachfrage ihrer Kunden zu befriedigen. Vielleicht müssen sie in Zukunft aber wegkommen vom Just-in-time-Gedanken der letzten Jahrzehnte, wonach sich das Lager gleichsam auf der Strasse oder auf der Schiene befand. Die Hersteller werden wohl nicht darum herum kommen, in Zukunft wieder ein gewisses Lager zu führen, damit die Produktionslinien am Leben erhalten werden können.

**Müssen einzelne Garagisten jetzt befürchten, dass sie aufgrund dieser Lieferengpässe ihre Kunden verlieren?**

Es liegt am Garagisten, seinen Kunden die Faktenlage offen aufzuzeigen. Er muss ihnen zum Beispiel klarmachen, dass das Kaufangebot des Fahrzeugs X nur eine Ankündigung und noch keine Garantie für die sofortige Auslieferung ist. Der Garagist hat aber jederzeit die Möglichkeit, dem Kunden ein anderes geeignetes Produkt mit allen technischen Feinheiten anzubieten. Da ist halt Verkaufsgeschick gefragt.



## Traumdebüt für Fabio Scherer

In den vergangenen drei Jahren wechselte Fabio Scherer (21), der als eine der grössten Hoffnungen im Schweizer Motorsport gilt, gleich mehrmals die Rennklasse. Über die Formel 4, die Formel 3 und die Deutsche Tourenwagen-Meisterschaft (DTM) führte sein Weg vor kurzem in die Langstrecken-WM. Bei seinem Debüt in der LMP2-Klasse landete der in Aesch aufgewachsene Scherer zusammen mit seinem Team United Autosports gleich einen souveränen Sieg im belgischen Spa-Francorchamps. Da er bisher nur Sprintrennen gefahren sei, habe er vor dem Start zum 6-Stunden-Rennen eine grosse Nervosität verspürt. Schliesslich sei er noch nie zuvor 1:40 Stunden am Stück hinter dem Lenkrad gesessen, wie er hinterher zu Protokoll gab. Nun strebt er mit seinem Team die Titelverteidigung in der LMP2-Klasse an. Übrigens: Der Sieg von Fabio Scherer ist auch ein Sieg für den AGVS Zentralschweiz, engagiert sich dieser doch seit zwei Jahren als Sponsor des jungen Luzerner Motorsportlers.



# In drei Schritten zur Berufswahl



Vital Ulrich (19) aus Küssnacht absolviert bei Franz Tschopp Automobile in Weggis gerade die Zusatzlehre zum Automobil-Mechatroniker EFZ.

**Ein gutes Lehrstellenmarketing ist heute für Berufsverbände besonders wichtig. Um genügend Nachwuchs zu generieren, ist der AGVS-ZS auf verschiedenen Ebenen überaus aktiv.**

von Daniel Schwab

Die anfängliche Befürchtung, dass die Unternehmen in Zeiten von Corona kaum noch Lehrstellen anbieten, bewahrheitete sich zum Glück nicht. Und trotzdem: Da Berufsmessen und Infoveranstaltungen beinahe flächendeckend gestrichen wurden, war die Vermittlung zwischen den Lehrbetrieben und Lehrstellensuchenden schwierig. Dennoch haben Jugendliche eine gute Chance, den richtigen Beruf und letztlich den richtigen Ausbildungsbetrieb

zu finden. Hierfür durchlaufen sie idealerweise drei Schritte: den Lehrstellenparcours, den Sprung in die Berufswelt und die Schnupperlehre. In allen drei Angeboten unternimmt der AGVS-ZS grosse Anstrengungen.

### Lehrstellenparcours

Der Lehrstellenparcours ist in der Regel ein Gemeinschaftswerk der Volksschule und des örtlichen Gewerbevereins. Die Schüler der Oberstufe haben

die Möglichkeit, an einem ganzen Tag Einblick in unterschiedliche Berufe zu bekommen. Auch wenn der Besuch in den Betrieben nur eine Stunde dauert, erfahren die Jugendlichen die Faszination und Vielfalt der verschiedenen Berufe. Der AGVS-ZS würde sich deshalb freuen, wenn in Zukunft möglichst viele Garagisten aktiv bei den Lehrstellenparcours in ihrer Gemeinde mitmachen würden. Zu diesem Zweck hat er unter [www.agvs-zs.ch](http://www.agvs-zs.ch) (Sektion/Mitgliederinformation) das Dokument «Lehrstellenparcours Info & Posten» abgelegt, das die Garagisten bei ihren Vorbereitungsarbeiten zum Lehrstellenparcours unterstützen soll. Für den Krienser Garagisten Pepe Kaufmann, der dieses Dokument mitentworfen hat, ist es besonders wichtig, den theoretischen Teil am Tag X bewusst kurz zu halten: «Die Schüler hören nicht lange zu, sie wollen selber Hand anlegen.» Hierfür empfiehlt er drei Posten, bei denen die Jugendlichen einen Reifen wechseln, Motorenöl ablassen und wieder auffüllen sowie ein Testgerät ans Fahrzeug anschliessen können. Damit man als Betrieb in guter Erinnerung bleibt, sollten zudem Give-Aways wie Kugelschreiber, Schlüsselanhänger oder Aufkleber abgegeben werden.

### Sprung in die Berufswelt

Nachdem die Jugendlichen anlässlich des Lehrstellenparcours ihr Interesse an einem Beruf erkannt haben, können sie nun im Rahmen des kantonalen Programms «Sprung in die Berufswelt» einen entsprechenden Anlass besuchen. Diese Anlässe werden vom BIZ in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Berufsverbänden organisiert. Jugendliche, die einen Autoberuf im Visier haben, gehen in einen Garagenbetrieb.

Der Besuch dauert einen halben Tag. Hier hat der Betrieb die Möglichkeit, den Jugendlichen einen tieferen Einblick ins Berufsbild zu gewähren und auch das Unternehmen vorzustellen. Das Dokument «Sprung in die Berufswelt Info & Posten» auf der Homepage des AGVS-ZS bietet den Garagisten wertvolle Unterstützung bei der Vorbereitung auf diesen Anlass. Garagenbetriebe, die sich seit Jahren aktiv in diesem Projekt engagieren, sind die Fischer AG in Baldegg, die Rottal Auto AG in Ruswil und die Galliker Transport AG in Altishofen. Der AGVS Zentralschweiz würde sich freuen, wenn demnächst weitere Betriebe aus der ganzen Zentralschweiz beim Projekt mitmachen. Interessenten können sich direkt bei Hanspeter Selb ([hanspeter.selb@agvs-zs.ch](mailto:hanspeter.selb@agvs-zs.ch)) melden. Die Publikation auf der Homepage des BIZ erfolgt durch den AGVS-ZS.

### Schnupperlehre

Die dritte und letzte Phase auf dem Weg zur Berufswahl ist die Schnupperlehre, die in der Regel mehrere Tage beansprucht. Hier sollen die Jugendlichen einen fundierten Einblick in den Berufsalltag erhalten. Vor der Schnupperlehre in einem Garagenbetrieb absolvieren sie idealerweise den AGVS-Eignungstest. Das gibt dem Garagisten die Möglichkeit, bereits die Schnupperlehre auf den späteren Lehrberuf auszurichten sowie spätere Enttäuschungen und falsche Erwartungen zu vermeiden. Das «Schnupper-Tagebuch», das der AGVS-ZS entwickelt hat und das auf [www.agvs-zs.ch](http://www.agvs-zs.ch) unter «Sektion/Mitgliederinformation» zu finden ist, ermöglicht dem Garagisten, eine Schnupperlehre mit minimalem Aufwand zu organisieren.

INTEGRIEREN



### INVOL-Lernende bewähren sich

Die Integrationsvorlehre INVOL bereitet Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen aus EU-, EFTA- und Drittstaaten in einem Jahr auf den Einstieg in eine berufliche Grundbildung vor. Sie arbeiten an drei Tagen in einem Praktikumsbetrieb und besuchen an zwei Tagen den Unterricht am Zentrum für Brückenangebote in Luzern. Auch der AGVS Zentralschweiz ist gewillt, INVOL-Lernende bei der Integration in die Arbeitswelt und Gesellschaft zu unterstützen. So haben in den letzten zwei Jahren mehrere Betriebe im Verbandsgebiet einen entsprechenden Praktikumsplatz angeboten. Zusätzlich zur Arbeit im Praktikum und in der Schule besuchen die Lernenden während fünf Tagen pro Schuljahr einen Praxiskurs im Ausbildungszentrum in Horw. Der Kursverantwortliche Peter Wälchli beschreibt die Lernenden als «überdurchschnittlich motiviert und verantwortungsbewusst». Im Schuljahr 2019/20 haben 8 Lernende die INVOL mit Ziel «Automobil-Assistent» oder «Reifenpraktiker» absolviert, wovon 4 letztlich eine Lehrstelle bekamen, in der sie auch heute noch erfolgreich unterwegs sind. Im Schuljahr 2020/21 starteten 7 Lernende in die INVOL. Bis Ende Mai haben 5 davon eine Zusage für eine EBA-Lehre mit Lehrstart im August 2021 erhalten. Einer davon ist Abdale Abdi Mahmaud (im Bild) von der Garage Galliker AG in Kriens.



# QV 2021: «Fast wie in früheren Jahren»



Experte beobachtet Lernenden: Bei den «Nutzfahrzeuglern» fand das QV 2021 in Winterthur statt.

**Das QV der Automobil-Fachleute mit Fachrichtung Nutzfahrzeuge fand dieses Jahr erstmals in Winterthur statt. Erwin Schüpfer, stv. Chefexperte AGVS-ZS, berichtet, wie es war.**

von Daniel Schwab

**Erwin Schüpfer, warum mussten die Zentralschweizer Automobil-Fachleute das Qualifikationsverfahren in Winterthur ablegen?**

Wegen der Infrastruktur. Bei der Schweizerischen Technischen Fachschule Winterthur (STFW) haben wir die Möglichkeit, an richtigen Lastwagen zu arbeiten, um dem guten Ausbildungsniveau unserer Lernenden gerecht zu werden. Das ist bei uns in Horw zurzeit leider nicht möglich. Für

die Kandidaten war dies aber keine grosse Umstellung. Im letzten Lehrjahr haben sie bereits ihre überbetrieblichen Kurse in Winterthur absolviert.

**Während Chefexperte Hubi Frei für das QV in Horw zuständig war, kümmerten Sie sich um die «Nutzfahrzeugler» in Winterthur. Was war genau Ihre Aufgabe?**

Ich war für den reibungslosen Ablauf des QV verantwortlich. Zum Beispiel

musste ich eine Delegation von 13 Zentralschweizer Experten organisieren. Mit dieser Gruppe gingen Hubi Frei und ich kurz vor der Prüfung an einem Samstagnachmittag die Posten einrichten. Natürlich musste auch eine entsprechende Unterkunft sowie die Verpflegung organisiert werden. Während den Prüfungen stand ich selber nicht als Experte im Einsatz. Ich hatte die Oberaufsicht, begrüßte die Kandidaten und gab ihnen den Prüfungsablauf bekannt. Während der Prüfung trug ich die Punkte jedes Prüflings ins Online-Tool ein.

**Wie liefen die Prüfungen ab?**

Die Kandidaten mussten 12 Posten absolvieren, zum Beispiel eine Klimaanlage reparieren, eine Motorpanne beheben oder eine Kupplung wechseln. Für jeden Posten hatten sie maximal 50 Minuten zur Verfügung. Danach blieben dem Experten 10 Minuten, um den Posten zu retablieren und allenfalls Fehler wieder einzubauen. Letztlich stand jeder Kandidat während anderthalb Tagen im Einsatz. Darin enthalten war auch die mündliche Prüfung, die sogenannte Schwimmbühne, die letztes Jahr coronabedingt weggefallen war. Hier wurde der Kandidat von zwei Experten befragt, dem Berufsfachschullehrer und einem Fachmann aus der Praxis. Da wir die 19 Kandidaten aus logistischen Gründen auf 2 Gruppen aufteilen, erstreckte sich die ganze Prüfung über 3 Tage.

**Was hat sich mit der neuen Bildungsverordnung verändert?**

Aufgrund der verstärkten Kompetenzorientierung waren die Aufgaben für die Kandidaten selbstverständlich etwas anders. Zudem durften sie erst-

mals während der Prüfung ihren Laptop verwenden. Die Geräte mussten allerdings offline sein. Auf die Resultate hatten diese Veränderungen aber keinen Einfluss. Es gab auch diesmal sehr starke Kandidaten und solche, die leider nicht so gut abgeschlossen haben.

**Inwiefern hat Corona die Prüfungen beeinflusst?**

Wir mussten die üblichen Schutzmassnahmen umsetzen, mit denen wir aber längst vertraut sind. Bei der morgendlichen Begrüssung fragte ich, ob sich alle gesund und imstande fühlen, die Prüfung zu absolvieren. Während der Prüfung trugen die Kandidaten wie auch die Experten eine Schutzmaske. Dank der grosszügigen Infrastruktur bei der STFW war genug Abstand zwischen den Posten, sodass sich die Kandidaten nicht zu nahe kamen. Und Händedesinfektionsmittel war ebenfalls ausreichend vorhanden.

**Was ziehen Sie für ein Fazit von den drei Prüfungstagen?**

Ein durchwegs positives. Da die Kandidaten wie auch die Experten in einem Hotel übernachteten, waren am Morgen alle pünktlich dort, wo sie sein mussten. Also keiner, der im Verkehr stecken geblieben ist. Und nach einem 10-stündigen Prüfungstag waren sicher alle froh, dass sie nicht noch nach Hause fahren und am nächsten Morgen wieder um 7 Uhr auf der Matte stehen mussten. Überhaupt kam während den 3 Tagen niemals Hektik auf. Das ist insbesondere ein Verdienst der Experten, die einen hervorragenden Job machten. Alles in allem bin ich glücklich, dass wir wieder fast ein ganz normales QV durchführen konnten – wie 2019 und all die Jahre zuvor.

«Dass in keinem Moment Hektik aufkam, ist ein Verdienst unserer Experten, die einen hervorragenden Job machten.»



## Diese Mitgliedfirmen feiern 2021 Jubiläum

Folgende Betriebe sind seit mindestens 25 Jahren Mitglied beim AGVS Zentralschweiz und feiern in diesem Jahr ein Verbandsjubiläum: **90 Jahre:** Garage W. Liniger, Horw. – **65 Jahre:** Touring-Garage Malters AG, Malters. – **60 Jahre:** Auto-Center Durrer AG, Alpnach; Autohaus Steffen AG, Oberkirch. – **55 Jahre:** Auto Heller AG, Buochs; LKW-Garage Lang AG, Urswil; Emil Frey AG, Luzern. – **40 Jahre:** Garage Zemp GmbH, Luzern; Lustenberger Lehnhofgarage AG, Entlebuch; Sedel Garage AG Luzern, Emmenbrücke; Galliker Transport AG, Altshofen; Garage Galliker AG, Luzern; Central-Garage Wirz AG, Wolhusen; Auto Kurmann AG, Willisau; Garage Beeler AG, Kägiswil. – **35 Jahre:** Auto Zimmermann, Weggis; Garage Elmiger AG, Hitzkirch; Garage Wermelinger AG, Emmenbrücke; Auto Marbacher, Schachen; Garage Jakob Schärli AG, Ufhusen; Auto Amrein AG, Alpnach. – **30 Jahre:** Garage Marcel Stalder AG, Luzern; Garage Odermatt AG, Wolfenschiessen. – **25 Jahre:** Garage & Carrosserie Bienz AG, Giswil; Garage Armin Peter AG, Buchs. Im Bild: Werner (links) und Sohn Remo Liniger von der Garage W. Liniger in Horw, die bereits seit 90 Jahren dem AGVS Zentralschweiz angehört.



# Wie man richtig mit Gefahrgut umgeht



Ernst Winkler, Fachmann in Sachen Gefahrgut, leitete den Kurs im Ausbildungszentrum in Horw.

**Gefährliche Stoffe müssen korrekt gekennzeichnet sowie vorschriftsgemäss gelagert und transportiert werden. Wie das geht, erfuhren 12 Kursteilnehmer soeben in Horw.**

von Daniel Schwab

Der Vormarsch der alternativen Antriebe auf Schweizer Strassen ist nicht aufzuhalten. Praktisch jede Automarke stellt heute bereits Elektrofahrzeuge her. Das hat markante Auswirkungen auf die Garagenbetriebe. Denn Fahrzeuge mit einem batterieelektrischen, einem Gas- oder Wasserstoffantrieb fordern ein vertieftes Fachwissen hinsichtlich der Wartung und des Unterhalts. Kommt hinzu, dass auch der Transport einzelner Komponenten die

Werkstätten vor neue Herausforderungen stellt. Deshalb entwickelte René Krieger, der seit einem halben Jahr beim AGVS Zentralschweiz als Projektleiter für das Ausbildungsprogramm betreffend alternative Antriebe tätig ist, zusammen mit Ernst Winkler und seinem Team von der Firma GEFAG Gefahrgutausbildung und Beratung AG in Schwerzenbach den Kurs «Transport und Umgang mit Batterien und Druckbehältern».

## Strenge Vorschriften

12 Personen, darunter auch einige Nicht-Zentralschweizer, nahmen Mitte Juni am erstmals durchgeführten, ein-tägigen Kurs im Ausbildungszentrum in Horw teil. Am Vormittag wurden sie von Ernst Winkler mit den gesetzlichen Grundlagen vertraut gemacht. Schliesslich gilt es im Umgang mit gefährlichen Stoffen zahlreiche Vorschriften zu beachten – bezüglich Verpackung, Kennzeichnung, Lagerung oder Dokumentation, aber auch zur Ausbildung der Personen, die mit den Stoffen zu tun haben. Nach einer feinen Piccata im Restaurant La Fontana ging es dann am Nachmittag vorwiegend um praktische Fragen: Was mache ich mit einer defekten Lithium-Batterie? Muss ich die Batterie aus dem Fahrzeug ausbauen? Welche Notfallmassnahmen sind einzuleiten, wenn etwas passiert? Zur Veranschaulichung des Gesagten präsentierte Benny Irniger, seines Zeichens Nachfolger von Ernst Winkler als GEFAG-Inhaber und -Geschäftsleiter, eine 600 Kilo schwere Lithium-Batterie sowie ein Gasspeichersystem.

## Für die Zukunft gerüstet

Unter den Kursteilnehmern war auch Michael Wicki. Der Schweizer Meister der Fahrzeugschlosserei aus dem Jahr 2014 ist heute bei der Lanz + Marti AG in Sursee als Abteilungsleiter Schlosserei tätig. Da er im Militär eine Motorfahrer-Ausbildung genoss, war er mit der Verordnung über die Beförderung gefährlicher Güter auf der Strasse (SDR) bereits vertraut. «Einiges hatte ich aber wieder vergessen und war deshalb froh um die Auffrischung», sagt Wicki. Daneben habe er viel Neues gelernt. Den Kurs besuchte er,

weil er im Betrieb mehr und mehr mit Elektrofahrzeugen konfrontiert wird. Und weil er gerüstet sein will für das, was noch kommt, insbesondere den Wasserstoffantrieb.

## «Wollte eine Bestätigung»

Roland Helfenfinger von der Auto AG Truck in Rothenburg hat als Teamleiter des Ersatzteillagers täglich mit HV-Batterien zu tun. Im Kurs wollte er die Bestätigung bekommen, «dass wir unsere Batterien vorschriftsgemäss lagern und transportieren». Die Bestätigung kam. Wie auch einige wertvolle Inputs, um den Umgang mit Gefahrgut in Zukunft noch besser zu handhaben. Eine weitere Motivation für Helfenfingers Kursbesuch: «Gewisse Fahrzeughersteller – so auch Fiat, die gerade den E-Ducato auf den Markt gebracht haben – schreiben heute vor, dass man eine entsprechende Ausbildung vorweisen muss, um die Lizenz als Reparaturwerkstatt zu bekommen.» Wicki wie Helfenfinger fanden abschliessend sehr positive Worte für den Kurs, den sie Betriebsleitern, aber auch Werkstatt- oder Lagermitarbeitern ans Herz legen möchten. Lob gabs ausserdem für die kompetenten Referenten, die es mit ihrer humorvollen Art und dank vielen Praxisbeispielen verstanden haben, die Aufmerksamkeit der Zuhörer – trotz eher trockener Materie – hochzuhalten. Übrigens: Das gesamte Kursangebot zum Thema «Alternative Antriebe» findet man unter [www.agvs-zs.ch](http://www.agvs-zs.ch).

WEITER  
BILDUNG

## AGVS-ZS geht mit der Zeit

Die alternativen Antriebe nehmen in der Schweiz eine immer wichtigere Rolle ein und verschiedene Organisationen haben diesen Technologien einen zusätzlichen Schub verliehen. Dieser Schub war auch für den AGVS-ZS ein ausschlaggebender Zeitpunkt, für diese Technologien die Weichen in der Bildung zu stellen und ein Angebot zu etablieren. Mit Experten und Fachleuten aus der Branche und aus der Entwicklung werden die verschiedenen Themen analysiert, damit ein zielgruppengerechtes Angebot zur Verfügung gestellt werden kann. Dabei wird neben der Elektromobilität auch die Thematik Wasserstoff und Gas gezielt in das Angebot eingebettet. Das Kernziel unserer Bestrebungen liegt im gezielten Wissensaufbau, damit sich jeder Interessent das Rüstzeug erarbeiten kann, das für ihn am relevantesten ist. Die ersten Kurse wurden dazu bereits durchgeführt und das Angebot wird laufend erweitert. Als ganzheitliches Ziel wird über diese Kurse hinaus an einem Gesamtlehrgang für alle Bereiche der alternativen Antriebe gearbeitet, der in den kommenden Monaten kommuniziert und starten wird. Das Ziel des AGVS-ZS ist es, seinen Mitgliedern und deren Mitarbeitern einen breiten Wissenstransfer zu ermöglichen und damit die nötige Sicherheit für die Zukunft auch in den alternativen Antrieben zu vermitteln.

# Trend zu neuen Antrieben ist nicht aufzuhalten



Gabriel Galliker (links) aus Kriens und Andreas Birrer aus Sursee.

**Setzt sich der Vormarsch der alternativen Antriebe in den kommenden Jahren im gleichen Stil fort? Zwei bekannte Luzerner Garagisten nehmen Stellung.**

von Alex Piazza

Wie viele andere Wirtschaftszweige hat auch die Autobranche unter Corona gelitten. Die Neuwagenverkäufe brachen im letzten Jahr massiv ein und erreichten in etwa den Stand wie zur Jahrtausendwende. Die Zahl der schweizweit neu immatrikulierten Fahrzeuge, die mal bei jährlich 300 000 lag, sank auf 240 000. Für Gabriel Galliker, CEO der Garage Galliker Gruppe mit Hauptsitz in Kriens, liegt das aber nicht in erster Linie an den sparsameren

Kunden. «Wegen der Halbleiterkrise fehlen auf dem internationalen Markt zum Beispiel Rohstoffe für die Navigationssysteme», so Galliker. Auch Stahl sei zu wenig vorhanden. Dadurch könnten die Automobilhersteller ihre Produktion nicht in gewünschtem Mass aufrechterhalten. Rückblickend seien die Garagisten aber mit einem blauen Auge davongekommen, findet Galliker. Und die Zukunftsaussichten seien auch wieder etwas rosiger. Die

Verkaufszahlen sind leicht im Steigen begriffen. Verändert hat sich auch die Frage, die sich Kunden heute stellen: Soll ich ein Fahrzeug mit Verbrennungsmotor kaufen oder auf einen alternativen Antrieb wechseln? Fakt ist, dass der klassische Verbrennungsmotor rückläufig ist, während die Elektrifizierung anzieht. Galliker: «Bei unseren Neuwagenverkäufen machten die alternativen Antriebe Ende Mai bereits 37,7 Prozent aus, wobei 10 Prozent reine Elektrofahrzeuge waren.»

## Wachsende Akzeptanz

Noch wesentlich höher ist dieser Anteil bei der Auto Birrer AG in Sursee. 25 Prozent der verkauften Neuwagen fahren rein elektrisch. Die Erklärung von Andreas Birrer, Inhaber und Geschäftsführer der Hyundai-Vertretung, ist einleuchtend: «Hyundai gehörte in Sachen alternative Antriebe zu den Vorreitern und ist vielen Fahrzeugherstellern auch heute noch eine Nasenlänge voraus.» Birrer ist überzeugt, dass die Elektrifizierung im gleichen Stil weitergehen wird. «Die Akzeptanz der Elektroautos in der Bevölkerung steigt, auch weil die Produkte immer besser und interessanter werden.» Das spürt er nicht zuletzt im Car-Sharing-Geschäft, wo er ausschliesslich E-Fahrzeuge anbietet, 40 an der Zahl.

## Lademöglichkeit und Reichweite

Sollen Garagisten ihren Kunden also nur noch Elektroautos empfehlen? «Wenn eine gute Lademöglichkeit vorhanden ist, ist ein batteriebetriebenes Fahrzeug oder auch ein Hybrid-Antrieb eine hervorragende Sache», sagt Gabriel Galliker. Unter dem Strich komme es den Besitzer günstiger, und der CO<sub>2</sub>-Rucksack sei deutlich leichter.


Kommt hinzu, dass auch die Reichweite immer grösser wird. Galliker: «Ich bin überzeugt, dass man mit einem voll geladenen Elektroauto schon bald 600 bis 700 km weit fahren kann.» In Anbetracht aller Faktoren geht er davon aus, dass der Anteil an reinen Elektrofahrzeugen in der Schweiz in den nächsten sieben Jahren auf 30 bis 35 Prozent steigen wird, umso mehr als heute Milliarden in die Forschung und Entwicklung leistungsstarker Batterien investiert werden.

## Vorteil Wasserstoff

Und was ist mit Wasserstoff? Hier gehen die Meinungen der beiden Unternehmer weit auseinander. Galliker glaubt, dass sich diese Antriebstechnologie bei PWs nicht durchsetzen wird. «Wasserstoff herzustellen und zu speichern, auch im Auto, benötigt viel Energie.» Ausserdem kann er sich nicht vorstellen, dass die Händler, die zurzeit so viel in die Elektromobilität investieren, plötzlich auf eine andere Antriebsart switchen. Andreas Birrer, der mit dem «Hyundai Nexo» ein wasserstoffbetriebenes Fahrzeug serienmässig anbietet, stellt ein wachsendes Interesse seitens der potenziellen Kunden fest. Zu Recht, wie er findet. «Das Auto hat heute schon eine Reichweite von 666 Kilometern, ist in drei Minuten aufgetankt und muss keine 600 Kilo schwere Batterie mittransportieren.» Ausserdem werde das Tankstellennetz dank den LKWs, die mehr und mehr auf Wasserstoff umsteigen, nach und nach ausgebaut. Ob Elektro- oder Wasserstoff-Fahrzeug: Die Zukunft gehört für Galliker und Birrer klar dem alternativen Antrieb. Vor dem Ziel der CO<sub>2</sub>-Neutralität bis 2050 sogar alternativlos.

«Die Akzeptanz der Elektroautos steigt, weil die Produkte immer besser und interessanter werden.»

**GV ONLINE**



**93. Generalversammlung des AGVS-ZS**

Zum Schutz vor COVID-19 hat der Vorstand des AGVS-ZS entschieden, die diesjährige Generalversammlung ohne Präsenz der Mitglieder durchzuführen. Der AGVS-ZS bietet Ihnen jedoch die Möglichkeit von Ihren Säulen und Akzeptanz elektronisch Kontakt zu machen. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.

**Angaben zur Person \***

Titel

Vor-Nachname

## Rückblick auf ein Jahr der Innovationen

Die 93. Generalversammlung des AGVS Zentralschweiz fand aus bekannten Gründen mittels einer Online-Umfrage (siehe Bild) statt. Die Mitglieder hatten ab dem 29. Mai zwei Wochen Zeit, die wichtigsten Fragen schriftlich zu beantworten. 50 Mitglieder machten letztlich von diesem Recht Gebrauch. Eines der traktandierten «Geschäfte» war die Wiederwahl der beiden Vorstandsmitglieder Jörg Merz und Walter Pfyl, die letztlich einstimmig erfolgte. In seinem Jahresbericht 2020 sprach Präsident Dani Portmann rückblickend von einem «Jahr der Innovationen». Er ging nicht auf Verkaufszahlen und Werkstattumsatz ein, zumal sie regional sehr unterschiedlich ausgefallen seien. Stattdessen erwähnte er die neu zusammengestellte Marketing-Gruppe, die Hochvolt-Gruppe oder das Projekt Kompetenzzentrum alternative Antriebe. Um gerüstet zu sein für diese unaufhaltsame Entwicklung, legt er den Garagisten eine entsprechende Weiterbildung ans Herz.





## Wir sind Spitze!

Wir sind Spitze! Und darauf dürfen wir stolz sein. In diesen Tagen hat das IMD, die international renommierte Business School in Lausanne, das neuste Ranking der internationalen Wettbewerbsfähigkeit von 64 Volkswirtschaften publiziert. Auf Rang 1 grüsst die Schweiz, nachdem wir schon in den Vorjahren stets unter den besten fünf waren. Zu den Rangierungskriterien zählen die ökonomische Leistung, die Wirtschaftspolitik, die Effizienz der Wirtschaft und der Zustand der Infrastruktur. In Zeiten der Covid-Krise sind das good news.

Einen massgeblichen Anteil an dieser Position haben zweifellos unsere KMU. Sie machen 99 Prozent aller Betriebe aus, bieten zwei Drittel aller Arbeitsplätze im Land an und bilden rund 70 Prozent aller Lernenden aus. Der Anteil am Bruttoinlandprodukt beträgt dabei rund 60 Prozent. Diese wenigen Zahlen dokumentieren eindrücklich die Leistungskraft der KMU. Eindrücklich ebenso die internationale Verflechtung: 60 Prozent der Importe und 45 Prozent der Exporte erfolgen durch KMU. Der Wert der KMU zeigt sich indessen nicht bloss in ihren unverzichtbaren Beiträgen an Wertschöpfung und Innovation. Auch ihr Beitrag an den sozialen Zusammenhalt der Schweiz ist nicht hoch genug einzuschätzen.

Hans-Ulrich Bigler,  
Direktor Schweizerischer Gewerbeverband sgv

### Termine

**Zentralschweizer Bildungsmesse Zebi**  
Do–So, 11.–14. November 2021  
Messe Luzern

**Winter-Mitgliederversammlung**  
Mi, 24. November 2021  
Swissporarena, Luzern

### Impressum

**Herausgeber**  
Auto Gewerbe Verband Schweiz  
Sektion Zentralschweiz  
Ebenastrasse 14, 6048 Horw  
Tel.: 041 349 00 20 | Fax: 041 349 00 21  
info@agvs-zs.ch | www.agvs-zs.ch

**Texte und Bilder**  
apimedia ag, Gisikon

**Layout**  
aformat AG, Luzern

**Druck**  
Wallimann Druck & Verlag AG,  
Beromünster

**Auflage**  
700 Exemplare

**Erscheinungsdatum**  
Juli 2021

**Titelbild**  
Ernst Winkler von der Firma Gefag referierte in Horw zum Thema Gefahrgut.





Jetzt durchstarten  
und Sales-Erfolge sichern.

Profitieren Sie von unseren  
Produkten, die Sie sicher  
zum Ziel führen!

# Wir sagen Danke.

Gemeinsam mit Ihnen konnten wir in einer Zeit des Stillstands dafür sorgen, dass der digitale Autohandel mit voller Kraft weiterlief! Danke für Ihr Vertrauen!

Jetzt geben wir Gas für die die zweite Jahreshälfte!  
Wir freuen uns auf Sie.

Mehr Informationen auf  
[www.autoscout24.ch/produkte](http://www.autoscout24.ch/produkte)

AUTO

SCOUT 24